



1 Fächerspezifische Aspekte für das Fach Französisch

1.1 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen.
- 9.) Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schüler*innen für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem

- a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schüler*innen ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schüler*innen müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integration des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schüler*innen nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler/der Schülerin im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schüler*innen und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schüler*innen bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schüler*innen sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schüler*innen selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

1.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

1.2.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren (Klausuren können durch mündliche Prüfungen ersetzt werden)
- Schriftliche Übungen
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)

1.2.2 Kompetenzorientierte Kriterien:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen

• Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt	<table> <tr> <th data-bbox="826 174 1161 248"><i>An teilnehmen</i></th><th data-bbox="1161 174 1489 248"><i>Gesprächen Zusammenhängendes Sprechen</i></th></tr> <tr> <td data-bbox="826 248 1161 1169"> • Initiative bei der Gesprächsführung • Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit </td><td data-bbox="1161 248 1489 1169"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache </td></tr> </table>	<i>An teilnehmen</i>	<i>Gesprächen Zusammenhängendes Sprechen</i>	• Initiative bei der Gesprächsführung • Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit	• Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
<i>An teilnehmen</i>	<i>Gesprächen Zusammenhängendes Sprechen</i>				
• Initiative bei der Gesprächsführung • Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit	• Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache				
Sprachmittlung					
<i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i>	<i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i>				
• Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen	• inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen				
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen				
• inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)	• inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)				
Sprachrezeption					

1.2.3 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Sek. II

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ für den Grund- und Leistungskurs folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkungen
EF						
1. Quartal	x	x				
2. Quartal	x	x			x	
3. Quartal				x		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine/mehrere weitere Teilkompetenzen.
4. Quartal	x	x	x			
Q1						
1. Quartal	x		x			
2. Quartal				x		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs- impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
3. Quartal	x	x	x			Ggf. Facharbeit
4. Quartal	x	x			x	
Q2						
1. Quartal	x	x	x			
2. Quartal	x	x		x		
3. Quartal	x	x			x	Die Klausur in der Q2.2 wird unter Abiturbedingungen geschrieben. Ihre Dauer entspricht daher der Dauer der jeweiligen Abiturprüfung

1.3 Beurteilungskriterien zur Leistungsbewertung

1.3.1 Leistungsbewertung im Fach Französisch in der Sekundarstufe I

Die Bewertung der Leistung im Fach Französisch wird zu gleichen Teilen (50:50) durch die erzielten Leistungen im Bereich der „Klassenarbeiten“ und in der „Sonstigen Mitarbeit“ ermittelt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen. Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

■ Anzahl der Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I

Sekundarstufe	Stufe	Anzahl der schriftlichen Arbeiten pro Schuljahr	Kommentar
I	7*	5	Im Verlauf der ersten vier Lernjahre wird der Anteil der <u>freien Aufgabenteile</u> einer Klassenarbeit gegenüber den <u>geschlossenen bzw. halboffenen (Grammatik-) Aufgaben</u> sukzessive gesteigert. In jeder Klassenarbeit werden Aufgaben zum Lese- und/oder Hörverstehen, zur Grammatik und zum Wortschatz, sowie zu Textproduktion oder Sprachmittlung abgeprüft.
	8	4	
	9*	4	
	10	4	

* In der Stufe 7 wird die erste und in der Stufe 9 wird die zweite schriftliche Arbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

■ Sonstige Mitarbeit

Die sonstige Mitarbeit setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen:

- 1) Mitarbeit im Unterricht / Sprachliche Kompetenzen
 - a) Qualität der Beiträge (Gedankenvielfalt, Verfügbarkeit des Wortschatzes, sachliche Richtigkeit, Sorgfalt und Vollständigkeit, Nuancierung der Aussagen, Präzision, ...);
 - b) Kontinuität der mündlichen Mitarbeit;
 - c) Sprachrichtigkeit: Aussprache, Betonung, Satzbau, Vokabular, Grammatik;
 - d) Sprachliche Kreativität: Problemlösungsstrategien, Spontanes Reagieren in der Zielsprache; Verbindung von Mimik, Gestik und Sprache (im szenischen Spiel);
 - e) Verwendung von Redestrukturen („Klassenzimmervokabular“); differenzierter Umgang mit vorhandenen sprachlichen Strukturen, Sprachgefühl;
 - f) Texterschließung: Hörverstehen; Leseverstehen
- 2) Evtl. schriftliche Überprüfungen des Vokabulars und der Grammatik; Hausaufgaben können eingesammelt und benotet werden
- 3) Hausaufgaben und Material: Im Hinblick auf Vollständigkeit Strukturiertheit, Sauberkeit, Gründlichkeit
- 4) Arbeitsverhalten: zielgerichtetes Arbeitsverhalten in gelenkten und Freiarbeitsphasen; Kooperationsbereitschaft

Im Sinne der individuellen Förderung fällt die Gewichtung der einzelnen Bewertungsbereiche der „Sonstigen Mitarbeit“ in die Verantwortung des Lehrkörpers. Vokabelüberprüfungen können bis zu 20% der Sonstigen Mitarbeitsnote zählen.

Bewertungskriterien Klassenarbeit

Fehlerbezeichnungen:

R	falsche Rechtschreibung, auch fehlende oder falsch gesetzte Akzente
W	falsche Wortwahl
A	falscher Ausdruck
Gen	falscher Genusgebrauch (= die Geschlechter: <i>Maskulinum</i> und <i>Femininum</i>)
Gr	Grammatikfehler: Dies können Fehler wie falsche Verbformen: *ils faisent , statt <i>ils font</i> ; oder falsche Präpositionen: *donner qc de qn statt <i>donner qc à qn</i> sein
Sb	die Reihenfolge eines oder mehrerer Wörter im Satz sind falsch
Bz	Beziehungsfehler (= es wird nicht deutlich, auf welches Wort du dich beziehst)
Acc	Angleichungsfehler, z.B. falsche Verbformen *tu aime e ; fehlende Angleichung der Adjektive: * petit filles, fehlende Angleichung der Pluralendung: *les ville
Det	falscher Begleiter, z.B. unbestimmter Artikel, wenn bestimmter Artikel nötig ist: j'aime des animaux;; des statt de: je ne mange pas des spaghettis.
Mit * gekennzeichnete Beispiele bezeichnen die <u>falsche</u> Schreibweise, hervorgehoben durch die fette Markierung!	

Teil A (Grammatik):

- Jeder Fehler (Acc, R, T) betreffend die schwerpunktmäßig behandelte Grammatik wie bspw. die Artikel, die Verbformen etc. wird als **ganzer Fehler** gezählt. In einem Wort kann aber max. ein Fehler gezählt werden, auch wenn mehrere Fehler gemacht wurden.
- Accentfehler und andere Rechtschreibfehler werden in der Regel als **halber Fehler** gewertet.
- Fehler bei der Übertragung der Beispielsätze, die nicht mit der Aufgabenstellung zusammenhängen, werden als **halber Fehler** gewertet.

Teil B („Offene Aufgabe“) Nicht immer Bestandteil einer Klassenarbeit!:

- Jeder Fehler wird hinsichtlich der Art und Schwere als halber oder ganzer Fehler gewertet. Ein Fehler wird bspw. dann als ganzer Fehler gewertet, wenn er hörbar ist und/oder ihm ein schwerer grammatischer Verstoß zugrunde liegt.
- Zeichensetzungsfehler werden angestrichen, aber **nicht gewertet**.
- Die Bewertung des Bereichs **Sprache** setzt sich zusammen aus der Sprachrichtigkeit und dem Ausdrucksvermögen (Selbstständigkeit und Variabilität der Formulierungen, Korrektheit, Flüssigkeit, Konstruktionen, Anwendung neuer Strukturen, etc.).
- Weiterhin geht der **Inhalt** (Logik, Vollständigkeit, Aufbau, Kreativität und Originalität) mit in die Bewertung ein, allerdings wird der Bereich der Sprache stärker bewertet.

Hinweise zur Berichtigung der Klassenarbeit

- Die Arbeit muss von den Schülerinnen und Schülern berichtigt und abgegeben werden.
- Die Klassenarbeiten müssen von einem Erziehungsberechtigten unterschrieben werden.
- Berichtige alle Fehler in ganzen Sätzen, da eine isolierte Korrektur des Fehlers im Hinblick auf eine zukünftige Vermeidung des Fehlers keinen Sinn macht.
- Kennzeichne den berichtigten Fehler farblich oder durch Unterstreichung.
- Wiederholungsfehler, außer Rechtschreibfehler, die nicht gewertet aber angestrichen wurden, müssen berichtigt werden.

Bewertungskriterien Klassenarbeit

Fehlerbezeichnungen:

R	falsche Rechtschreibung
W	falsche Wortwahl
A	falscher Ausdruck
Gen	falscher Genusgebrauch
Acc	Accord = falsche Endungen (Verbindungen: <i>*tu montr<u>e</u></i> statt <i>tu montr<u>es</u></i> , Pluralformen: <i>*les chanson<u>n</u></i> statt <i>les chanson<u>s</u></i> , Verangleichungen: <i>*elle est venu<u>u</u></i> <i>me voir</i> statt <i>elle est venu<u>e</u></i> <i>me voir</i> etc.)
F	Form = falsche bzw. nicht existierende Formen von Verben, Substantiven, Adjektiven etc.
T	falscher Tempusgebrauch
Sb	falscher Satzbau
St	falsche Wort- oder Satzgliedstellung (d.h. eines <u>einzelnen</u> Wortes oder Satzgliedes)
Det	Verwendung des falschen Determinanten (Begleiters), auch falscher Gebrauch des Teilungsartikels (z.B. <i>*beaucoup des choses</i> statt <i>beaucoup <u>de</u> choses</i>)
Bz	Beziehungsfehler
Präp	falsche Präposition (z.B. beim Verbanschluss: <i>*j'ai réussi <u>de</u> le convaincre</i> statt <i>j'ai réussi <u>à</u> le convaincre</i> , <i>*j'espère <u>de</u> te revoir</i> statt <i>J'espère te revoir</i>)
Pron	falsches Pronomen (me, te, se, moi, qui, que, ...)
Konj	Verwendung der falschen Konjunktion
M	falscher Modus (z.B. <i>Subjonctif</i> statt <i>Indicatif</i>)

Mit * gekennzeichnete Beispiele bezeichnen die falsche Schreibweise, hervorgehoben durch die **fette** Markierung!

Teil A (Grammatik):

- Jeder Fehler (F, Acc, R, T) betreffend die schwerpunktmäßig behandelte Grammatik wie bspw. die Formenbildung der Zeiten und der Adverbien, die Tempuswahl, etc. wird als **ganzer Fehler** gezählt. In einem Wort kann aber max. ein Fehler gezählt werden, auch wenn mehrere Fehler gemacht wurden.
- Accentfehler, Fehler des Accords sowie Rechtschreibfehler werden als **halber Fehler** gewertet.
- Fehler bei der Übertragung der Beispielsätze, die nicht mit der Aufgabenstellung zusammenhängen, werden als **halber Fehler** gewertet.
- Wiederholungsfehler, insofern sie nicht mit der Aufgabenstellung zusammenhängen, werden **nur einmal** gewertet.

Teil B („Offene Aufgabe“):

- Jeder Fehler wird hinsichtlich der Art und Schwere als **halber oder ganzer Fehler** gewertet. Entscheidend ist der Grad der Kommunikationsstörung: Ein Fehler wird bspw. dann als ganzer Fehler gewertet, wenn er hörbar – und damit sinnentstellend – ist und/oder ihm ein schwerer grammatischer Verstoß zugrunde liegt.
- Zeichensetzungsfelder werden markiert, aber **nicht gewertet**.
- Die Bewertung des Bereichs **Sprache** setzt sich zusammen aus der Sprachrichtigkeit und dem Ausdrucksvermögen (Selbstständigkeit der Formulierungen, Korrektheit, Flüssigkeit, Konstruktionen, Anwendung neuer Strukturen, etc.).
- Weiterhin geht der **Inhalt** (Logik, Vollständigkeit, Aufbau, Kreativität und Originalität) mit in die Bewertung ein, allerdings wird er nicht so stark bewertet wie der sprachliche Aspekt.

Hinweise zur Berichtigung der Klassenarbeit

- Die Arbeit muss von den Schülerinnen und Schülern berichtigt und abgegeben werden.
- Alle Klassenarbeiten müssen von einem Erziehungsberechtigten unterschrieben werden.
- Es wird immer in ganzen Sätzen berichtigt, da eine isolierte Korrektur des Fehlers im Hinblick auf eine zukünftige Vermeidung des Fehlers keinen Sinn macht.
- Kennzeichne den berichtigten Fehler farblich.
- Wiederholungsfehler, außer Rechtschreibfehler, die nicht gewertet aber markiert wurden, müssen berichtigt werden.

**Bewertungsbogen für eine mündliche Prüfung im Fach Französisch als Ersatz für eine Klassenarbeit in
der Klasse 7**

Grille d'évaluation de la production orale Mündliche Prüfung im Fach Französisch (classe 7)													
Name:													
Klasse:													
Datum:													
Prüfer:													
Teil 1 (Zusammenhängendes Sprechen): se présenter			erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl									
Inhalt	Du hast bei der Vorstellung deiner Person die folgenden Aspekte präzise genannt: Du hast gesagt, ☐ wie du heißt ☐ wo du wohnst ☐ wie alt du bist ☐ was du magst (2 Aspekte) ☐ was du nicht magst (2 Aspekte)		10										
Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung	Präsentationskompetenz: Du hast gedanklich klar, flüssig und frei vorgetragen.		3										
	Aussprache und Intonation: Deine Aussprache war klar und korrekt, die Betonung kommunikativ richtig eingesetzt.		3										
	Wortschatz: Du hast das Vokabular präzise verwendet.		3										
	Grammatik: Die Satzstrukturen waren fehlerfrei.		3										
Punktzahl Prüfungsteil 1			22										
Teil 2 (An Gesprächen teilnehmen): dialogue			erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl									
Inhalt	Ihr habt in eurem Dialog die folgenden Aspekte präzise genannt: Ihr habt euch, ☐ begrüßt ☐ gefragt und gesagt, wie ihr heißt ☐ gefragt und gesagt, wie es euch geht ☐ über euer Alter ausgetauscht ☐ über den Wohnort ausgetauscht ☐ über eure Hobbys (je mind. 2 Aspekte) ausgetauscht ☐ gesagt, dass es klingelt ☐ verabschiedet.		10										
Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung	Präsentationskompetenz: Du hast situationsangemessen und flüssig vorgetragen.		3										
	Aussprache und Intonation: Deine Aussprache war klar und korrekt, du hast geschickt und passend betont.		3										
	Wortschatz: Du hast das Vokabular präzise verwendet.		3										
	Grammatik: Die Satzstrukturen waren fehlerfrei.		3										
Punktzahl Prüfungsteil 2			22										
Gesamtpunktzahl			44										
Kommentar:			<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="3">Ergebnisse Vokabeltests</th> </tr> <tr> <th>(Nr. 1)</th> <th>Nr. 2</th> <th>Nr. 3</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Ergebnisse Vokabeltests			(Nr. 1)	Nr. 2	Nr. 3			
Ergebnisse Vokabeltests													
(Nr. 1)	Nr. 2	Nr. 3											
Note:													

Datum/Unterschrift

1p	1x	1m	2p	2x	2m	3p	3	3m	4p	4x	4m	5p	5x	5m	6
44	43-41	40	39	38-35	34	33	32-29	28	27	26-23	22	21	20-17	16	15-0

1.3.3 Leistungsbewertung im Fach Französisch in der Sekundarstufe II

Die Bewertung der Leistung im Fach Französisch wird zu gleichen Teilen durch die erzielten Leistungen im Bereich der „Klausuren“ und in der „Sonstigen Mitarbeit“ ermittelt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen. Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

■ Anzahl der Klassenarbeiten in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe	Stufe	Anzahl der Klausuren pro Halbjahr
II	EF	2
	Q1/Q2	2

Zu den Klausuren in der Sek II gilt grundsätzlich:

- ⇒ In der EF findet eine mündliche Prüfung statt.
- ⇒ In der Q1 findet im 2. Quartal eine mündliche Prüfung statt, jedoch nicht in dem Halbjahr, in dem die Facharbeit geschrieben wird.
- ⇒ Die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes (**Teilkompetenz Schreiben**) ist Bestandteil JEDER Klausur.
- ⇒ Dies wird ergänzt durch die Überprüfung zweier weiterer TK (*Leseverstehen, Hörverstehen, Sprachmittlung*).

■ Sonstige Mitarbeit

Die sonstige Mitarbeit setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen:

- 5) Mitarbeit im Unterricht / Sprachliche Kompetenzen
 - a) Qualität der Beiträge (Gedankenvielfalt, Verfügbarkeit des Wortschatzes, sachliche Richtigkeit, Sorgfalt und Vollständigkeit, Nuancierung der Aussagen, Präzision, ...);
 - b) Kontinuität der mündlichen Mitarbeit;
 - c) Sprachrichtigkeit: Aussprache, Betonung, Satzbau, Vokabular, Grammatik;
 - d) Sprachliche Kreativität: Problemlösungsstrategien, Spontanes Reagieren in der Zielsprache; Verbindung von Mimik, Gestik und Sprache (im szenischen Spiel);
 - e) Verwendung von Redestrukturen („Klassenzimmervokabular“); differenzierter Umgang mit vorhandenen sprachlichen Strukturen, Sprachgefühl;
 - f) Texterschließung: Hörverstehen; Leseverstehen
- 6) Evtl. schriftliche Überprüfungen des Vokabulars und der Grammatik; Hausaufgaben können eingesammelt und benotet werden
- 7) Hausaufgaben und Material: Im Hinblick auf Vollständigkeit Strukturiertheit, Sauberkeit, Gründlichkeit
- 8) Arbeitsverhalten: zielgerichtetes Arbeitsverhalten in gelenkten und Freiarbeitsphasen; Kooperationsbereitschaft

Im Sinne der individuellen Förderung fällt die Gewichtung der einzelnen Bewertungsbereiche der „Sonstigen Mitarbeit“ in die Verantwortung des Lehrkörpers.

Bewertungskriterien
Klausuren

Fehlerbezeichnungen:

R	falsche Rechtschreibung
W	falsche Wortwahl
A	falscher Ausdruck
Gen	falscher Genusgebrauch
Acc	Accord = falsche Endungen (Verbindungen: <i>*tu montre</i> statt <i>tu montres</i> , Pluralformen: <i>*les chanson<u>n</u></i> statt <i>les chansons</i> , Verangleichungen: <i>*elle est venu<u>u</u> me voir</i> statt <i>elle est venue me voir</i> etc.)
F	Form = falsche bzw. nicht existierende Formen von Verben, Substantiven, Adjektiven etc.
T	falscher Tempusgebrauch
Sb	falscher Satzbau
St	falsche Wort- oder Satzgliedstellung (d.h. eines <u>einzelnen</u> Wortes oder Satzgliedes)
Det	Verwendung des falschen Determinanten (Begleiters), auch falscher Gebrauch des Teilungsartikels (z.B. <i>*beaucoup des choses</i> statt <i>beaucoup <u>de</u> choses</i>)
Bz	Beziehungsfehler
Präp	falsche Präposition (z.B. beim Verbandschluss: <i>*j'ai réussi <u>de</u> le convaincre</i> statt <i>j'ai réussi <u>à</u> le convaincre</i> , <i>*j'espère <u>de</u> te revoir</i> statt <i>J'espère te revoir</i>)
Pron	falsches Pronomen (me, te, se, moi, qui, que, ce, cette...)
Konj	Verwendung der falschen Konjunktion
M	falscher Modus (z.B. <i>Subjonctif</i> statt <i>Indicatif</i>)

Mit * gekennzeichnete Beispiele bezeichnen die falsche Schreibweise, hervorgehoben durch die **fette** Markierung!

Fehlerbewertung:

- Jeder Fehler wird hinsichtlich der Art und Schwere als halber oder ganzer Fehler gewertet. Entscheidend ist der Grad der Kommunikationsstörung: Ein Fehler wird bspw. dann als ganzer Fehler gewertet, wenn er hörbar – und damit sinnentstellend – ist und/oder ihm ein schwerer grammatischer Verstoß zugrunde liegt.
- Zeichensetzungsfehler werden markiert, aber (noch) **nicht gewertet**.

Ermittlung der Note:

- Die Note setzt sich zusammen aus der Bewertung des Beurteilungsbereichs **Sprache** und **Inhalt**. Dabei kommt bei der Gesamtbeurteilung dem Beurteilungsbereich Sprache größere Bedeutung zu als dem Beurteilungsbereich Inhalt.
- Die Bewertung des Bereichs **Sprache** setzt sich zusammen aus der Sprachrichtigkeit und dem Ausdrucksvermögen (Korrektheit, Flüssigkeit, Wahl des richtigen, situationsspezifischen Sprachregisters, Abwechslungsreichtum der Satzkonstruktionen etc.). Eine große Bedeutung nimmt dabei die Selbstständigkeit bei der Formulierung der Gedanken (Loslösung von der Textvorlage) ein.
- Weiterhin geht der **Inhalt** mit in die Bewertung ein. Je nach Aufgabenstellung werden dabei folgende unterschiedliche Bereiche entsprechend gewichtet:
 - In dem Bereich der compréhension (Textverständnis) wird die sachliche Richtigkeit, die Vollständigkeit und die Genauigkeit der Darstellung bewertet.
 - Im Bereich der analyse (Interpretation) wird darüber hinaus auf die Schlüssigkeit und die Selbstständigkeit der Interpretation geachtet.
 - Für den Bereich des commentaire wird die Gedankenvielfalt, Nuancierung der Aussagen, die Selbstständigkeit und Schlüssigkeit des Urteils und der Umfang sowie die Relevanz des eingebrachten Wissens berücksichtigt.

Bewertungsbogen zur Facharbeit in Französisch in der Q1 (GK/LK)

Name:

Kurs:

Thema:

	erreichbare Punkte	erreichte Punkte
--	--------------------	------------------

1. Form		
Die Arbeit ist vollständig (Deckblatt mit Name, Thema, Fach, Fachlehrer/Fachlehrerin, Schule, Datum), Inhaltsverzeichnis, mit Gliederung und Seitenzahlen, Literaturangaben, evtl. Anhang, Erklärung	4	
Die vorgegeben Formate wurden eingehalten (Schriftgröße, Zeilenabstand, Seitenspiegel).	2	
Die Zitate sind exakt und mit genauen Quellen angegeben.	10	
Das Literaturverzeichnis ist entsprechend der Vorgaben korrekt und einheitlich angelegt.	4	
erreichte Punkte	20	

2. Inhalt		
Der Prüfling grenzt in der Einleitung das Thema angemessene ein und entwickelt eine zentrale Fragestellung.	10	
Die Arbeit ist themengerecht und logisch gegliedert, der Lösungsweg entsprechend logisch geplant und ein roter Faden erkennbar.	10	
Die inhaltliche Auseinandersetzung ist umfassend, differenziert und strukturiert - ausreichende Erläuterungen, stimmige Schlussfolgerungen und gedankliche Bezüge - Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse im Fazit - souveräne Auswertung und schlüssige Interpretation der Informationen/ Texte/ Quellen / und zweckgerichteter Einsatz Zitaten	33	
Der Prüfling zeigt eine wissenschaftliche Arbeitsweise - Anwendung fachspezifischer Methoden - Wahrung einer kritischen Distanz; Trennung von Wertung und Fakten; Relevantem und Irrelevantem - Verwendung von Fachsprache - Vielseitigkeit der Informationsbeschaffung - Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten. Sie sind korrekt beschriftet.	22	
Weitere fach- bzw. themenspezifische Aspekte:		
erreichte Punkte	75	

3. Sprachliche Leistung		
Darstellungsleistung: Der Prüfling - löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien. - verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz. - verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz. - verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. - bindet Zitate und Materialien sprachlich korrekt und sinnvoll ein.	32	
Sprachliche Korrektheit: Der Prüfling beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation in den Bereichen - Wortschatz - Grammatik - Orthographie	23	
erreichte Punkte	55	

Gesamtwertung	150	
----------------------	------------	--

Arbeitsprozess (geht nicht mit in die Bewertung ein)	-	o	+
Die Erarbeitung erfolgt selbstständig und zeitökonomisch (Themenvorschläge, Material-recherche, Zeitplanung)			
Der Prüfling nimmt an den Beratungsgesprächen teil und setzt Hilfestellungen erkennbar in der weiteren Arbeit um.			
Dem Beratungslehrer/Der Beratungslehrerin wurde eine vollständige Gliederung zum verabredeten Zeitpunkt vorgelegt, aus der eine ausreichende Beschäftigung mit dem Thema hervorgeht.			

Kommentar:

Insgesamt wird diese Arbeit mit _____ bewertet.

Datum und Unterschrift: _____